



Bild 15 / HUGO FRANK, Stuttgart / Ankauf

achtenswert ist jedenfalls, daß mit dem „Pan“ eine Künstlerpersönlichkeit von hervorragender Vereignenschaft für das Druckereiwesen, daß Otto Eckmann sich über den ganzen Pankünstler-Heerbann erhob. Er, einer der ersten Begründer der neuen kunstgewerblichen Bewegung, hat als frühester eine neue Schrift geschaffen. Die „Eckmann“ (1900 in der Rudhardschen Schriftgießerei der Gebr. Klingspor in Offenbach a. M. herausgekommen) hat in eigenartiger Weise den zeich-

Künstlern, Schriftgießern und Verlegern eine kunstgemäße Bewegung im Druckwesen und Schrifttum entstanden, die ebensowohl den höchsten Zielen der Schwarzweißkunst wie den praktischen Bedürfnissen von Druckwerken entspricht. Inwieweit jede der Dreiheiten von Künstler, Techniker und Kaufmann die Anregung oder die Weiterung gab, ist heute im allgemeinen nicht gut zu erörtern. Bald sind es die Künstler, die den Anstoß gaben, bald treten Schriftgießereien, im einzelnen



Bild 16 / ANNA MÜLLER-KNATZ, Frankfurt / Ankauf

nerischen Zug der Federschrift und die malerische Geschmeidigkeit des Pinsels miteinander verbunden. Handschrift und Stempelcharakter waren dieser zwischen Fraktur und Antiqua stehenden Schrift eigen. Ihre Erfolge waren bei ihrer allseitigen Verwendung als Brot- und Akzidenzschrift bahnbrechend. Die „Eckmann“ eröffnet den Reigen der großen Schriftenerneuerung, die seit Beginn unseres Jahrhunderts eingesetzt und ein für alle Bedarfs- und Zierzwecke ausreichendes Schriftenmaterial von unvergleichlicher Vielseitigkeit und Ausdrucksfähigkeit geschaffen hat. Zum ersten Mal seit der Erfindung der Buchdruckerkunst ist aus der verständigen Zusammenarbeit von

Falle auch Verlage als erste Auftraggeber auf.\*) Nur Einzeluntersuchungen könnten hier noch volle Klarheit schaffen. Auch unter den Künstlern wird sich dann eine Scheidung vornehmen lassen in solche, die lediglich ihr Können und Wissen in den Dienst der Erfindung einer neuen Schrift stellten, und in solche, die in der Anwendung von Schriften zu Druckwerken ihren Hauptanteil bezeigen, und schließlich in solche, denen Erfindung und Anwendung der Schrift Angelegenheit ihres Schaffens sind, die Buchkünstler also, die, wie Kleukens, Koch,

\*) Vergl. auch „Das Plakat“, Sonderheft Satzkunst, Mai 1919.